

## AUSSERHALB DES TAGUNGSPROGRAMMS

### Faunistisch-ökologische Notizen zu vier Spinnenarten in Schleswig-Holstein

(Araneae: Uloboridae, Amaurobiidae, Nesticidae et Araneidae)

Von Rudolf König

Ogleich in Schleswig-Holstein die vier unten behandelten Arten in geeigneten Biotopen kaum fehlen dürften, liegen jedoch nur wenige faunistische Daten zu ihnen vor und weitere Angaben erschienen daher wünschenswert.

Ich danke Herrn Dozenten Dr. B. Heydemann (Kiel) für die freundliche Erlaubnis zur Benutzung einiger Meßinstrumente und die Durchsicht des Manuskriptes.

#### I. Fam. Uloboridae

##### 1. *Uptiotes paradoxus* (C. L. Koch)

Diese cribellate Spinne wird nur einmal von DAHL (1883) ohne nähere Fundortangabe mit dem Vermerk „Auf Tannen“ für unser Gebiet erwähnt.

Zwei Exemplare dieser Art wurden nun in Eutin in einem Fichtenbestand am Großen Eutiner See gefunden (1 ♀ juv., 9. 6. 1962; 1 ♀ ad., 11. 8. 1965). Beide Tiere hatten ihre Netze in der für diese Art typischen Höhe von etwa zwei Metern an besonnten Stellen in lockerem Baumbestand, bzw. am Südrand einer Lichtung angelegt.

Die Art, die an Fichten gebunden zu sein scheint (WIEHLE 1953 u. 1965; CROME 1962), ist nach WIEHLE (1953) über ganz Europa verbreitet. In Deutschland liegen ihre Verbreitungsschwerpunkte in den Fichtenwäldern der Mittelgebirge (CROME 1962).

#### II. Fam. Amaurobiidae

##### 2. *Amaurobius similis* (Blackwall)

Die Art wurde von WIEHLE (1953) nur für den Westen Deutschlands gemeldet. VON BOCHMANN gibt aber schon 1939 mehrere Fundorte dieser Art in Schleswig-Holstein an (Schleimünde, Thaden, Amrum, Koldenbüttel, Kitzeberg und Helgoland) und bezeichnet *A. similis* als häufig, namentlich in Wohnungen soll sie die vorherrschende Art der Gattung sein. Ein weiterer Fund liegt aus der Segeberger Höhle vor (SCHMIDT 1962).

Der Verfasser selbst sammelte die Art in großer Zahl in Kiel. Die auch hier häufigste *Amaurobius*-Art besiedelt allenthalben Mauern und Gebäude.

Nach WIEHLE (1953) lebt *A. similis* noch in England, Holland, Belgien, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Spanien und der Schweiz.

### III. Fam. Nesticidae

#### 3. *Nesticus cellulanus* (Olivier)

DAHL (1883) führt diese Art für Schleswig-Holstein ohne Ortsangabe mit der Bemerkung „In Kellern“ an. MOHR (1929) fand sie in der Segeberger Höhle; dort wurde die Art auch von SCHMIDT (1960) weiter beobachtet. Andere Funde sind mir nicht bekannt.

In Kiel wurde *N. cellulanus* an zwei Stellen nachgewiesen und synchron untersucht:

- a) Ehemalige Luftschutzanlage am Hindenburgufer. Der flach U-förmige, 20 m lange, durchschnittlich 1 m breite und 2 m hohe Gang ist an beiden Enden geöffnet, so daß eine — wenn auch schwache — Ventilation stattfindet; am Boden steht Wasser. Licht dringt nur in eine Tiefe von etwa vier Metern ein; in diesem Bereich ist der Gang von Spinnen besiedelt. Am Eingang wurden am Tage der Untersuchung 15 °C und 77 % rel. Luftfeuchtigkeit, im inneren Teil 12 °C und 81 % rel. L. gemessen. *N. cellulanus* lebt hier zusammen mit *Meta merianae*. Eine Zonierung in der Verteilung der Arten konnte nicht festgestellt werden; beide Arten kommen gemischt nebeneinander vor. Die Ausbeute am 13. 8. 1965 belief sich auf 53 Tiere (1 ♂ ad., 7 ♂♂ subad., 16 ♂♂ juv.; 18 ♀♀ ad. — davon 13 Ex. mit Eierkokon — 6 ♀♀ subad., 5 ♀♀ juv.).
- b) Gekachelter Mazerationsraum der Alten Anatomie. Der etwa 38 m<sup>2</sup> große Raum wird jetzt zur Hälterung von Wassertieren benutzt und mit zwei Glühbirnen von je 75 und 100 Watt täglich 16 Stunden beleuchtet. Es wurden 16 °C und 85 % rel. L. gemessen. Insgesamt wurden 121 Tiere gesammelt (2 ♂ ad., 23 ♂♂ subad., 29 ♂♂ juv.; 23 ♀♀ ad. — davon 14 Ex. mit Eierkokon — 16 ♀♀ subad., 28 ♀♀ juv.).

*N. cellulanus* lebt an Orten hoher Luftfeuchtigkeit wie Höhlen, Kellern, Ställen (WIEHLE 1953 u. 1965) und Gewächshäusern (EICHLER 1952), kommt aber auch im Freien an feuchten Stellen in dunklen Erdspalten (TRETZEL 1952) und unter Steinen vor (BÖSENBERG 1901—1903; LOCKET u. MILLIDGE 1953).

DAHL (1921) nannte diese Art schon hygrophil, TRETZEL (1952) bezeichnet sie als hygrobiont. Weiter nennt TRETZEL (1952) sie skotobiont.

Man könnte die Art der Bindung an den Lichtfaktor noch etwas präzisieren: die Art kommt nicht allein in absolut dunklen Räumen vor, sondern wird auch an Stellen gefunden, wo sie z. B. offen bei einer Beleuchtung von etwa 100 Lux siedelt (Fundort b). BRISTOWE (1958) gibt sogar an, daß er *N. cellulanus* bei Tageslicht gehalten hat. Es ist daher beinahe zu vermuten, daß es sich um eine Bindung an eine konstante hohe Luftfeuchtigkeit und gleichmäßige Temperatur handelt. Über die wirkliche Art der Bindung an den Lichtfaktor werden erst Experimente Aufschluß geben.

Nach WIEHLE (1953) ist die Art über ganz Europa verbreitet und auch in Nordamerika gefunden worden.

### IV. Fam. Araneidae

#### 4. *Meta merianae* (Scopoli)

DAHL (1883) lag ein Fund dieser Art aus Kiel vor („In Häusern, in Kiel von Herrn Zietz gefunden“). MOHR (1929) stellte *M. merianae* in der Segeberger Höhle fest; sie scheint aber dort recht selten zu sein (SCHMIDT 1960). Weitere Funde kenne ich nicht.

*M. merianae* wurde an dem bei *N. cellulanus* genannten Ort (a) gefunden; die Ausbeute betrug 34 Exemplare (2♂♂ ad., 5♂♂ subad., 6♂♂ juv.; 3♀♀ ad., 2♀♀ subad., 16♀♀ juv.).

Auch diese Art lebt an dunklen Stellen mit hoher Luftfeuchtigkeit wie in Kellern, Gewächshäusern (WIEHLE 1931) und im Freiland an Gebüsch und niedrigen Pflanzen (TRETZEL 1952; LOCKET u. MILLIDGE 1953). In ihren Ansprüchen an Feuchtigkeit und Licht scheint sie jedoch plastischer zu sein als die vorhergehende Art. TRETZEL (1952) bezeichnet sie auch als mesök.

*M. merianae* lebt in Europa, Algier, Syrien und auf den Azoren (WIEHLE 1931).

#### Literatur

- BOCHMANN, G. v. (1939): Neue Spinnen für die Nordmark, II. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., 23, 141—142. — BÖSENBERG, W. (1901—1903): Die Spinnen Deutschlands. Zoologica, Stuttgart, 14, 465 S. — BRISTOWE, W. S. (1958): The World of Spiders. The New Naturalist, London, 304 S. — CROME, W. (1962): Über einige Funde der Dreiecksspinne *Uptiotes paradoxus* (C. L. Koch 1834) in und bei Berlin (Araneae, Neocribellatae: Uloboridae). Mitt. Deutschen Ent. Ges., 21, 7—8. — DAHL, F. (1883): Analytische Bearbeitung der Spinnen Norddeutschlands. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., 5, 13—88. — DAHL, F. (1921): Grundlagen einer ökologischen Tiergeographie. Jena, Teil I, 122 S. — EICHLER, W. D. (1952): Die Tierwelt der Gewächshäuser. Leipzig, 93 S. — LOCKET, G. H. u. MILLIDGE, A. F. (1953): British Spiders. Ray Society, London, 2, 449 S. — MOHR, E. (1929): Biologische Untersuchungen in der Segeberger Höhle. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., 19, 1—25. — SCHMIDT, G. (1960): Zur Spinnenfauna der Segeberger Höhle. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., 30, 35—38. — SCHMIDT, G. E. W. (1962): Zur Spinnenbesiedlung der Segeberger Kalkberghöhle. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst., 33, 9—10. — TRETZEL, E. (1952): Zur Ökologie der Spinnen (Araneae). Autökologie der Arten im Raum von Erlangen. Sitzungsber. Physik.-med. Soz. Erlangen, 75, 36—131. — WIEHLE, H. (1931): Araneidae. In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands. Jena, 23, 47—136. — WIEHLE, H. (1953): Orthognatha-Cribellatae-Haplogynae-Entelegynae. Ibid., 42, 150 S. — WIEHLE, H. (1965): Die Spinnenfauna des Harzes. Natur u. Museum, 95, 133—142.

Anschrift des Verfassers: cand. rer. nat. Rudolf König, Kiel, Zoologisches Institut der Universität, Hegewischstr. 3

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1963-1965

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): König Rudolf

Artikel/Article: [Ausserhalb des Tagungsprogramms. Faunistisch-ökologische Notizen zu vier Spinnenarten in Schleswig-Holstein 320-322](#)